

Wir machen Schifffahrt möglich.



**WSV.de**

Wasser- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

## Pressemitteilung

### Pressemitteilung Nr. 6/2011 vom 13. Mai 2011

#### Pünktliche Freigabe der Schleusen Landesbergen und Drakenburg

Wasser- und  
Schifffahrtsamt Verden  
Hohe Leuchte 30  
27283 Verden

13. Mai 2011

**Thomas Rumpf**  
Telefon 04231 898 1300

Zentrale 04231 898-0  
Telefax 04231 898-1333  
WSA-Verden@wsv.bund.de  
www.wsa-verden.wsv.de



**Das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Verden hat die Schleusen Landesbergen und Drakenburg am Freitag um 16:00 Uhr pünktlich wieder für die Schifffahrt freigegeben.**

Anlass für die knapp fünftägige Sperrung der Schleuse Landesbergen war die alle sechs Jahre durchzuführende Bauwerksprüfung, mit der der bautechnische Zustand aller Anlagenteile festgestellt beziehungsweise überprüft wird.

Eine solche Prüfung setzt jedoch voraus, dass – um auch die sonst unter Wasser befindlichen Bauteile, insbesondere die Schleusenverschlüsse aus Stahl erfassen zu können – die Schleusenkammer trockengelegt werden muss.



Hierzu wurde die Schleusenammer in Landesbergen mit Revisionsverschlüssen abgedämmt und in etwa zehn Stunden rund 15.000 Kubikmeter Wasser aus der Kammer abgepumpt.

Parallel zu der eigentlichen Bauwerksprüfung wurden durch die Mitarbeiter des Amtes im Außenbezirk Nienburg und im Bauhof Hoya, aber auch mit Unterstützung von Fremdfirmen, wichtige und bereits vorab bekannte sowie auch aus der Bauwerksprüfung sich ergebende Instandsetzungen an den Anlagen durchgeführt.

Um die Sperrzeiten für die Schifffahrt in einem vertretbaren Rahmen zu halten, ist eine exakte Vorplanung der einzelnen Bearbeitungsschritte während einer Trockenlegung von besonderer Bedeutung. „Da muss jeder genau wissen, was er in welcher Reihenfolge zu tun hat. Das gilt insbesondere auch für die beteiligten Fremdfirmen“, erklärte Amtsleiter Thomas Rumpf. „Sonst ist schnell eine der Schifffahrt zugesagten Verkehrsfreigabe nicht mehr zu halten. Und da bin ich sehr froh, mich auf das Know-how meiner Leute verlassen zu können“, so Thomas Rumpf weiter.

Da parallel auch die Arbeiten im Zuge der Mittelweser-Anpassung an der Verklammerung der Sohlbefestigung im unteren Vorhafen der Schleuse Drakenburg verlässlich zum Abschluss gebracht werden konnten, ist nunmehr eine durchgehende Befahrbarkeit der Mittelweser zwischen den Seehäfen Bremen und Bremerhaven mit den Industrie-Regionen im Ruhrgebiet oder entlang des Mittellandkanals wieder gewährleistet.